

Perspektiven

rund um die Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V.

Ausgabe 3.2013



Lebenshilfe
Verden

Fred vom Jupiter auf turbulenter Zeitreise

Der offizielle Festakt zum 50. Jubiläum geriet zum lebendigen Höhepunkt

Das ganze Jahr über hat die Lebenshilfe ihr rundes Jubiläum in verschiedenster Form gefeiert. Einer der Höhepunkte des Geburtstagsjahres war allerdings der offizielle Festakt mit rund 200 Gästen in der Stadthalle Verden, der am 30. August stattfand.

Gleich zu Beginn der Veranstaltung bekräftigte Aufsichtsratsvorsitzende Doris Löwe die Ausrichtung der Lebenshilfe: „Wir sind ein Elternverein, und das wollen wir auch bleiben! Viele engagierte Eltern haben uns unterstützt bei dem Anspruch, jedem Kind gerecht zu werden. Stellen Sie auch weiterhin Ihre Forderungen und bringen Sie Ihre Ideen zur Weiterentwicklung mit ein“, bat Löwe und bedankte sich bei den Gästen für die langjährige Verbundenheit.

Sie erinnerte außerdem an die mühsamen Anfänge als Elterninitiative und die Entwicklung der Lebenshilfe mit heute rund 1000 Betreuten und 335 hauptamtlich Beschäftigten in Kindertagesstätten, in Schulen, der Frühförderung, Offenen Hilfen, Verwaltung, Hauswirtschaft und begleitenden Diensten. Zugleich warnte sie davor, die Inklusion als Selbstläufer zu betrachten, denn es gäbe sie nicht zum Nulltarif. Jeder einzelne müsse dazu eine Haltung annehmen und sich dafür einsetzen.

Durch die weiteren Redebeiträge zog sich wie ein roter Faden der Dank und die Anerkennung für den vielfältigen Einsatz der Lebenshilfe, durch den es gelungen ist, die Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft zu integrieren und Ausgrenzungen entgegenzuwirken.

Landrat Peter Bohlmann blickte aus Sicht des Landkreises auf eine langjährige enge und konstruktive Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe zurück und



Michael Grashorn als „Fred vom Jupiter“ beim Jubiläumsempfang.

betonte, dass auch in Zukunft noch viel zu tun sei, um die Inklusion voranzutreiben.

Für Bürgermeister Lutz Brockmann ist die Lebenshilfe nicht nur aus beruflicher Sicht ein enger Kooperationspartner, sondern als ehemaliger Eitzer Bürger war sie auch Nachbar und später Betreuungseinrichtung für seine Tochter in der Kooperativen Kindertagesstätte in Eitze. Das Gebäude der alten Schule an die Lebenshilfe zu geben, sei eine richtige Entscheidung gewesen und für den Ort eine Bereicherung und Belebung, betonte Brockmann in seinem Redebeitrag.

Auch Christine Dittmer, Regionalsprecherin des Landesverbandes der Lebenshilfe Niedersachsen, schloss sich den Gratulationen an und betonte in ihren Dankesworten, dass das Ende des



Weges zur Inklusion noch nicht in Sicht sei, und bestärkte die Eltern und Mitarbeiter, mit Durchsetzungskraft und innovativen Ideen weiterzugehen. Aus Hannover angereist, betonte Christian Boenisch als frisch gekürter Vorsitzender des Paritätischen Niedersachsens die Wichtigkeit der individuellen Arbeit der Lebenshilfen vor Ort.

Während des Festaktes wurden alle Gäste auf eine Zeitreise durch fünf Jahrzehnte mitgenommen. Die Abschlussstufenschüler und Mitarbeiter der Like-deeler Schule hatten dafür auf großartige Weise sowohl gesellschaftliche Ereignisse als auch Meilensteine der Lebenshilfe auf vielfältige und originelle Weise miteinander verwoben. In der bunten Show spielten unter anderem der Mauerbau in Berlin, die Mondlandung, die Fußballweltmeisterschaft und die Schlager der siebziger und achtziger Jahre eine Rolle. Außerdem warteten die Akteure mit einer Extraausgabe des Ratespiels „Dings Da“ auf, wo es um Behinderung und Inklusion ging.

Spätestens als Michael Grashorn überraschend als Fred vom Jupiter verkleidet auf die Bühne gebracht wurde, gab es für die Zuschauer kein Halten mehr. Der pädagogische Leiter der Lebenshilfe Verden war in den 1980er-Jahren eingestellt worden – zeitgleich dudelten die Hits der neuen deutschen Welle in Rundfunk und Fernsehen.

Die Musik hatte aber auch an anderer Stelle große Bedeutung. Für die



Petra Landwehr und Til Simon in Aktion.

Feier war das Petra-Landwehr-Duo engagiert worden, das seine Songauswahl ebenfalls auf die fünf Jahrzehnte zugeschnitten hatte. Nach diesem kurzweiligen und sehr unterhaltsamen Programm konnten sich die Gäste und alle beteiligten Mitarbeiter der Lebenshilfe an einem mediterranen Buffet, zubereitet vom Gastronomiebetrieb Portofino, bedienen und dabei in gemütlicher Atmosphäre Erinnerungen, Klatsch und Tratsch austauschen und über amüsante Anekdoten herzlich lachen. Insgesamt war die Geburtstagsfeier ein gelungenes Highlight im Jubiläumsjahr und wird dank zahlreicher lebendiger und bewegender Momente bei allen Anwesenden sicherlich für die nächsten zehn Jahre noch in schöner Erinnerung bleiben. *haku*

Zahlreiche Gäste folgten gebannt dem bunten Treiben auf der Bühne.



Editorial



Vor vielen Jahren beschrieb mir ein Kollege die ersten Momente nach der Geburt seines Sohnes. Diese Geburt lag mehr als 20 Jahre zurück. Diese Schilderung der Gefühle, als dem Kollegen sein gehandicapter Sohn in den Arm gelegt wurde, hat mich außerordentlich tief berührt. Lebensfreude, Lebensmut schienen unendlich fern. Heute stehen diese Familien nicht mehr allein. Seit einem halben Jahrhundert bietet die Lebenshilfe vielfältige Unterstützung. Der Verein kann mit großem Stolz auf eine 50-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Aus bescheidenen Anfängen hat sich eine im Landkreis Verden einfach unverzichtbare Institution entwickelt, die gehandicapten Menschen nach besten Kräften hilft. Unermüdliches Engagement von Eltern, Ehrenamtlichen und von einem inzwischen großen Stamm von hauptamtlichen Mitarbeitern/innen arbeiten gemeinsam an einem großen Ziel: Gehandicappte Menschen sollen in die Lage versetzt werden, selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und ihr Leben so gut es geht in die eigenen Hände zu nehmen. Engagement allein reicht nicht, dieses Ziel zu verwirklichen. Ohne allseitige finanzielle Mithilfe ist Integration und selbstbestimmtes Leben nicht zu erreichen. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen Richterinnen und Richter des Amtsgerichts Verden (Aller) durch Zuweisung von Auflagen die ehrenvolle Arbeit der Lebenshilfe. Wer die Feier zum Jubiläum gesehen hat, weiß, dass diese Gelder eine in jeder Hinsicht sinnvolle Verwendung gefunden haben.

Dr. Kohmüller
Direktor des Amtsgerichts

Manege frei für La Faretti!

Zirkusfest im Taka-Tuka-Land in Thedinghausen war ein voller Erfolg

Starke Männer, Clowns, Akrobaten, Seiltänzer und Reiter auf ihren Pferden. All das sind Erinnerungen an Zirkuszelt, in denen man in Kindertagen einmal zugegen war und die es heute immer seltener zu geben scheint. Doch genau diese Gäste hatten sich am 8. September anlässlich des Zirkusfestivals in der Kindertagesstätte der Lebenshilfe in Thedinghausen – im Taka-Tuka-Land – eingefunden.

Schnell wurde klar, dass diese Mischung nichts von ihrer Faszination verloren hat, im Gegenteil: Voller Eifer, Staunen und Spannung beteiligten sich die Kinder der „Murmel- und der Klecksegruppe“ am lange eingeübten Programm. Die Clowns mit ihren roten Nasen und viel zu großen Schuhen erheiterten das Publikum sichtlich, die Seiltänzer zauberten ein ungläubiges Staunen auf manches Gesicht, und beim Auftritt der Akrobaten war die Spannung im Publikum so groß, dass man mit Sicherheit die berühmte Stecknadel hätte fallen hören können. Auch

Der dramatische Balanceakt auf dem „Hochseil“ waren einer der Höhepunkte.



Dank der gelehrigen „Sockenpferde“ gelang die Dressurnummer tadellos.

die Jonglage und das Einrad fahren begeisterten das Publikum.

Alle Künstler absolvierten ihre Auftritte mit Bravour, und so stand außer Frage, dass am Ende der Show des Mitmach-Zirkus La Faretti tosender Beifall stand und sich alle beteiligten Künstler mehrfach dem Publikum zeigen mussten, um sich den wohlverdienten Applaus abzuholen. Im Anschluss begeisterte Günther Schumacher mit einer spektakulären Feuershow.

Doch nicht nur die Darbietungen im Zirkuszelt trafen den Geschmack des Publikums. Auch die einzelnen „Bestandteile“ des großen Kuchenbuffets, die zahlreiche fleißige Helfer für diesen Tag hergestellt hatten, erfreuten sich allergrößter Beliebtheit. Stets umlagert waren darüber hinaus auch die Mitmachangebote wie Goldschürfen, Entenangeln oder Dosenwerfen. Ein Dank gilt hier der Feuerwehr Horstedt, die das gewaschene Gold der Goldgräber in funkelnde und glitzernde Medaillen verwandelte, die stolz um den Hals getragen und mit nach Hause genommen wurden.

Den Abschluss dieser Veranstaltung hätte man passender nicht wählen

können. Als Schlussbild tanzten alle Beteiligten gemeinsam zum „Fliegerlied“ von Tim Toupet, in dem es treffend heißt: „Heut' ist so ein schöner Tag“. *pit*

Impressum

Perspektiven ist eine Publikation der Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V., erscheint mehrmals im Jahr und ist an alle Mitarbeiter, Kunden, Freunde und Förderer gerichtet.

Perspektiven will informieren über das Geschehen in der und um die Lebenshilfe im Landkreis Verden, um die Arbeit der Lebenshilfe transparenter und bekannter zu machen.

Die Redaktion freut sich über Ihre Anregungen, Kommentare und Beiträge!

Telefon: 0 42 31 - 96 56 30

eMail: redaktion@lebenshilfe-verden.de

Herausgeber:

Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V.

Lindhooper Straße 9, 27283 Verden/Aller

V.i.S.d.P.: Jürgen Doldasinski

Redaktionsteam:

Edda Hasselhof-Kuß (haku),

Torsten Pickert (pit)

Fotos (wenn nicht anders angegeben)

Lebenshilfe Verden.

Redaktionelle Beratung: Christina Witte

Layout: designstudio woebse, Achim

eMail: info@woebse-design.de

Druck: Flyer-Alarm, Würzburg

10. Ausgabe Dezember 2013

„Mischmasch“ mit Pasta, Dessert und Musik

Pizzeria Davide und der Freizeitdienst kochten zum 3. Mal gemeinsam



Die komplette Crew – nach dem Großein-satz immer noch in bester Laune.

Am 16. September fand nun schon zum dritten Mal ein kulinarischer Abend der ganz besonderen Art statt, der sich zunehmender Beliebtheit erfreut: das „Mischmasch“-Menü, das die Pizzeria Davide gemeinsam mit dem Freizeitdienst gekocht und kredenzt hat.

Auch in diesem Jahr gestalteten Sara und Dario Franco zusammen mit ihren Mitarbeitern und sechs Teilnehmern der Kochgruppe des Freizeitdienstes der Offenen Hilfen einen arbeitsreichen, aber auch sehr vergnüglichen Abend mit einem leckeren Essen und amüsanten Unterhaltungen. Mit von der Partie waren außerdem mehrere pädagogische Mitarbeiter der Lebenshilfe Verden.

Das Menü bestand aus grünen und roten hausgemachten Bandnudeln – wahlweise mit einer Soße Bolognese oder einer vegetarischen Gemüsesoße – und einem Holundersorbet zum Dessert. Alles wurde in Gemeinschaftsarbeit gekocht und anschließend den Gästen serviert.

Im Preis von 12 Euro waren das Menü und alkoholfreie Getränke enthalten. Wein wurde an diesem besonderen Abend mit zwei Euro je Glas extra berechnet.

Wie auch schon bei den zuvorigen „Mischmasch“-Abenden wurden die Zutaten zum Menü von den Hauslieferanten der Pizzeria Davide – Fruchthaus Hulsberg, Getränke Ahlers, Bäckerei Wöbse, Markus Pillmann, Badenhop Fleischwerke KG, S.A. Frega Import-Export GmbH sowie Weinhandel TUF Bremen – gespendet. Die Wäscherei Anne-Klöster spendierte das Waschen und Bügeln der Tischwäsche. Das gesamte Re-

staurant-Team hatte eigentlich seinen freien Abend, ließ es sich aber nicht nehmen, an dieser Aktion ehrenamtlich teilzunehmen.

Bereits am Nachmittag trafen sich alle Profi- und Hobbyköche zur gemeinsamen Vorbereitung des Menüs: Der Pasteteig musste mit frischem Spinat oder Roter Beete angerührt, geknetet und mühsam durch die Presse gedreht werden, jede Menge Gemüse wurde geschnibbelt, gekocht und zu zwei verschiedenen Soßen verarbeitet.

Trotz der zahlreichen Vorbereitungen und des regen Treibens um die dampfenden Kochtöpfe ließen sich die Freizeitköche nicht aus der Ruhe bringen und hatten punktgenau um 19 Uhr ein leckeres Essen für die rund 60 anwesenden Gäste gezaubert. Mit musikalischer Begleitung von Sänger Tom Kirk, der mit selbst komponierten Songs die Gäste bestens unterhielt, servierten die sechs Teilnehmer der Kochgruppe unter fachmännischer Anleitung ihr selbst zubereitetes Menü.

Mit sichtlichem Spaß haben die engagierten Hobbyköche Speis und Trank den hochzufriedenen Gästen gereicht und auch persönlich nachgefragt, ob es denn auch schmecken würde. Diese Frage hätte sich eigentlich erübrigt, denn die meisten Teller waren schon

Restaurantchef Dario Franco im Gespräch mit dem Fernseherteam von FAN-TV.



▶ nach kurzer Zeit leer, und alle Akteure hatten gut zu tun, die Speisen nachzureichen.

„Es ist wunderbar zu sehen, dass Menschen mit und ohne Handicap so gut zusammenarbeiten. Hier ist ein Stück Integration gelungen!“ sagte Restaurantchef Dario Franco später voller Begeisterung dem anwesenden Filmteam des regionalen Fernsehsenders FAN aus Dörverden. Die Crew hatte den kulinarischen Abend über mehrere Stunden mit der Kamera begleitet. Der dabei entstandene Film/Magazinbeitrag kann über die sendereigene

Mediathek angesehen werden (<http://www.fan-television.de/sendungen/impuls/davide-kochen-fuer-den-guten-zweck/2901-davide-kochen-fuer-den-guten-zweck>).

Der Erlös der Veranstaltung kommt dem Freizeitdienst der Lebenshilfe Verden zugute. Aus dem Erlös der vorangegangenen „Mischmasch“-Aktionen konnte ein Kunstprojekt für die Teilnehmer des Freizeitdienstes der Offenen Hilfen finanziert werden. *haku*



Alle Beteiligten waren mit viel Spaß und Engagement bei der Sache.

Verdener-Aller-Zeitung vom 29.10.2013

Hoher Qualitätsstandard

Lebenshilfe Verden erfüllt Bedingungen nach ISO 9001 / Überwachungsaudits

Die Lebenshilfe Verden legt großen Wert darauf, in allen Geschäftsbereichen eine gleichmäßig hohe, geprüfte Qualität anzubieten. Dies zu gewährleisten, ist seit zehn Jahren die Aufgabe des Qualitätsmanagements. Eine erste Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 fand im November 2007 statt.

Seitdem bescheinigten regelmäßige Überwachungsaudits durch die Zertifizierungsstelle der Tüv-Süd Management Service GmbH, dass die Forderungen der ISO 9001 erbracht wurden und werden. Jetzt, passend zum 50-jährigen Bestehen, erteilte Prof. Dr. Ulrich Bauder vom Tüv-Süd der Lebenshilfe Verden die Re-Zertifizierung 2013.

Drei Tage lang besuchte Prof. Bauder stichprobenartig verschiedene Einrichtungen und Angebote der Lebenshilfe im Landkreis Verden. In Kitas, Horten, Schulen, der Frühförderung und den Offenen Hilfen, hierzu gehören unter anderem der Freizeitdienst und der Familienunterstützende Dienst, überzeugte er sich davon, dass zuvor vereinbarte Maßnahmen nach der DIN-Norm eingehalten werden.

„Das sind zum Beispiel Förderpläne oder Weiterbildungsmaßnahmen für

die Mitarbeiter“, erklärt Kathleen Olböter, Qualitätsmanagementbeauftragte der Lebenshilfe Verden. Die Qualitätsstandards und Prozesse sind von den Mitarbeitern für die Mitarbeiter im QM-Handbuch beschrieben. Zu beanstanden hatte Prof. Bauder nichts. „Es gibt aber immer Weiterentwicklungen und Verbesserungsvorschläge, davon lebt das System“, so Olböter. Ab Januar 2014 sollen daher in allen Leistungsbereichen Befragungen an über 1000 Kunden durchgeführt werden.

Nach der Abschlusskonferenz mit Geschäftsführer Jürgen Doldasinski und dem Pädagogischen Leiter Michael

Grashorn sprach Bauder seine Anerkennung aus, dass sich die Lebenshilfe Verden freiwillig der Zertifizierung stellt. „Die Lebenshilfe hat eine wesentliche öffentliche Aufgabe. Ich konnte immer wieder sehen, dass sie weit über die Arbeit mit behinderten Menschen hinausgeht“, machte er deutlich.

Michael Grashorn sprach von einer konstruktiven Zusammenarbeit, die sich über einen Zeitraum von zehn Jahren zu einem Vertrauensverhältnis entwickelt habe. Der Blick von außen sei wichtig, da man bei der täglichen Arbeit schon einmal betriebsblind werden könne. *(ahk)*

Foto: Haubrock-Kriedel



Vertrauensvolle Zusammenarbeit für einen gesicherten Qualitätsstandard der Lebenshilfe Verden: Prof. Dr. Ulrich Bauder, Jürgen Doldasinski, Kathleen Olböter und Michael Grashorn (v.l.)

Was Bäume uns erzählen

Kinderhaus Eitze gestaltet einen Jahreskalender mit 12 Baummotiven

„Kinder und Kunst im Kinderhaus Eitze“ – das ist mittlerweile fast schon ein eigenständiger Begriff und steht für ein Kunstprojekt, das jedes Jahr unter einem besonderen Motto steht. In die-

und des Sprachheilkindergartens in Gemeinschaftsarbeit entwickelt. „Uns ist die Experimentierfreude wichtig, das gemeinsame Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien und Techniken

geführt werden, aber von großer Bedeutung sind.

Die Kinder lernen nicht nur etwas über die Jahreszeiten, sie erfahren auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung eine positive Aufwertung“, berichtet Dagmar Schulz.

Sie war anlässlich der offiziellen Eröffnung der Bilderausstellung in Eitze sichtlich gerührt von der Begeisterung der anwesenden Gäste und freute sich mit den kleinen Künstlern, die mit großem Stolz ihre Werke enthüllten und reichlich Applaus ernteten. Als Ehrengast wurde an diesem Tag Frank Ludwig, Geschäftsführer von LDS Industrieservice GmbH & Co KG, begrüßt. Er hat schon fast traditionell als treuer Unterstützer und Förderer des Kinderhauses auch dieses Projekt finanziell ermöglicht. Vielen Dank auch an dieser Stelle noch einmal dafür!

Wer sich mit wunderschönen Bäumen durch das nächste Jahr begleiten lassen möchte, kann den Kalender im Kinderhaus Eitze, Eitzer Dorfstr, 20, beziehen oder sich telefonisch unter der Nummer 04231/96 56 21 informieren.

haku



Titelbild-Künstler Niklas Wöbse und Dagmar Schulz präsentieren gemeinsam den neuen Kalender. Nicht im Bild: Ida Schladebusch, die ebenfalls am Titelbild mitgewirkt hat.

sem Jahr hieß es: „Was Bäume uns erzählen“ und wurde von 32 Kindern im Alter zwischen zwei und sechs Jahren umgesetzt. Unterstützt wurden sie dabei von den beiden künstlerisch begabten pädagogischen Mitarbeiterinnen Dagmar Schulz und Gaby Kuhr.

Es entstanden 13 kreative, bunte, ausdrucksstarke Bilder, die in den unterschiedlichsten Techniken gefertigt worden waren. Sie wurden jetzt zu einem wunderschönen Kalender zusammengestellt, der ist für 9,50 Euro im Kinderhaus Eitze erhältlich ist.

Dagmar Schulz und Gaby Kuhr freuen sich natürlich, dass der Kalender beim Publikum gut ankommt. Viel wichtiger ist den beiden allerdings das künstlerische Tun der Kinder. Die Bilder wurden von Krippenkindern, Kinder der Kooperativen und Heilpädagogischen Kita

an einem Kunstwerk und insbesondere die intensiven Gespräche, die beim gemeinsamen Schaffen ganz nebenbei



Gruppenbild mit allen Beteiligten. In der Mitte Frank Ludwig, der das Projekt seit Jahren fördert.

Barrierefreie Politiker

Bundestagskandidaten diskutieren mit Behinderten

LANDKREIS ■ Bei dieser Diskussion gab es weder Fremdwörter noch Endlosätze. Die Bundestagskandidaten Christina Jantz (SPD), Andreas Mattfeldt (CDU), Erich von Hofe (Bündnis 90/Die Grünen), Cedric Kamlah (FDP) und Herbert Behrens (Die Linke) mussten ihre politischen Botschaften klar und ohne Umschweife in leichter Sprache formulieren. Der Kreistagsaal war am Donnerstagabend gut gefüllt mit Menschen, die von der Lebenshilfe Rotenburg-Verden, der Tragenden Gemeinschaft Schafwinkel, der Stiftung Waldheim Cluvenhagen und der Stiftung Leben und Arbeiten Quelkhorn betreut werden.

Anja Kracke und Kathleen Olböter moderierten. Die Politiker hatten zwei Minuten Zeit für ihre Antworten. War etwas schwer zu verstehen, forderte Kracke die Politiker per „roter Karte“ auf, es verständlicher zu erklären.

Bei der Vorstellungsrunde mussten die Bundestagskandidaten nicht nur über ihre geheimen Ängste sprechen, sie sollten auch sagen, wie sie zu einem Wahlrecht für Menschen mit geistiger Behinderung stehen. Alle waren sich einig, dass man sehr genau prüfen muss, bevor man einen Menschen vom Wahlrecht ausschließt. Herbert Behrens nannte den Ausschluss sogar „hochgradig ungerecht“.



Die Teilnehmer hatten sich viele Fragen überlegt. Kathleen Olböter wusste kaum, wen sie zuerst zu Wort kommen lassen sollte.

Ein großes Thema war die Umweltpolitik. So wollte ein Zuhörer wissen, ob Müll umweltschädlich sei. „Warum sind mehr Kühe im Stall als auf der Weide?“, lautete eine weitere Frage. Ein anderer hätte gern eine Windkraftanlage in der Nähe des Parzival-Hofes, auf dem er lebt. Eine Teilnehmerin hatte große Angst vor atomarer Strahlung und fürchtete sich vor einem Krieg. „Krieg ist Mist, deshalb müssen wir miteinander reden“, sagte Andreas Mattfeldt. Eine klare Aussage, die mit großem Beifall belohnt wurde.

Auch Fragen, die sie unmittelbar betreffen, stellten die Teilnehmer, zum Beispiel, warum es kaum reguläre Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen

gibt.

Warum man in der Behinderten-Werkstatt so wenig Geld verdient, konnten die Kandidaten nicht erschöpfend beantworten. Statt dessen zogen sie sich auf die Forderungen ihrer Parteien nach Mindestlohn zurück oder verwiesen auf den Zusammenhang zwischen florierender Wirtschaft und Einkommen.

Viel zu schnell verging die Zeit, und einige waren enttäuscht, dass sie ihre Fragen nicht mehr loswerden konnten. Die Politiker bekamen aber viel Beifall. Ohne Ausnahme hatten sie es geschafft, so zu antworten, dass ihre Zuhörer sie auch verstehen. Etwas mehr „leichte Sprache“ wäre sicher im politischen Alltag nicht schlecht. ■ ahk

„Kinder – was sie sind und was sie brauchen“

Neue Vortragsreihe für Eltern und Interessierte

„Wenn Kinder aus der Reihe tanzen“, „Medien im Kinderalltag“ oder „Autismus“ – das sind nur einige von mehreren interessanten Themen rund ums Kind, die im Rahmen einer neu

aufgestellten Vortragsreihe von der Lebenshilfe Verden angeboten werden.

Die Mitarbeiterinnen des Kinderhauses Eitze, Cornelia Martin, Ada Walter und Frauke Mittermeier haben ein breites Angebot an

Vorträgen zusammengestellt, die sich mit den alltäglichen Fragen und Problemen in der Kindererziehung auseinandersetzen.

Ziel der Vortragsabende ist es, Eltern und Interessierten Informationen zu vermitteln und praktische Anleitungen oder

Hilfestellungen zu geben. Bis Mai 2013 stehen schon Termine und Themen der Vorträge fest, die von verschiedenen Fachreferenten gehalten werden.

Die Vorträge sind kostenlos und finden jeweils um 20 Uhr im Kinderhaus Eitze, Eitzer Dorfstr. 20, statt. Jeder Themenabend wird im Vorfeld in der Tageszeitung angekündigt. Außerdem liegen Folder zu dieser Veranstaltungsreihe mit einer Übersicht aller Vortragsthemen in der Kreisvolkshochschule Verden, der Verdener-Aller-Zeitung, den Verdener Nachrichten, im Rathaus Verden sowie in der Hauptstelle der Kreissparkasse Verden aus.

Anmeldungen sind erbeten und jeweils telefonisch an Cornelia Martin (04231/804709) oder Ada Walter (04231/965634) zu richten. *haku*

Cornelia Martin, Frauke Mittermeier und Ada Walter.



24 Mitarbeiter feiern Jubiläum bei der Lebenshilfe

Im November wurden die Jubilare mit einem gemeinsamen Essen im Restaurant „Browiede“ in Inschede geehrt. Dienstälteste Jubilarin war Irmgard von Lührte mit 40 Jahren Betriebszugehö-

rigkeit, die vor kurzem in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde

In diesem Jahr feierten ihr Jubiläum (in alphabetischer Reihenfolge des Nachnamens): Maite Barenburg aus der Kita Bierden, Gerda Depke aus der TBS, Tanja Ehlers aus der Koop Kita Eitze, Oliver Geweke von den Offenen Hilfen, der Pädagogische Leiter Michael Grashorn, Elke Hanneman-Mabelson aus der Kita Baden, Ilse Hesse, Gisela Hin-

richs aus der Kita Bierden, Hiltrud Kleebusch und Anja Kracke beide aus der TBS. Gaby Kuhr aus der Koop Kita Eitze, Susanne Lepschy aus dem Sprachheilkindergarten Eitze, Margitta Ludwigs aus der Koop Kita Eitze, Birte Mindermann von der Frühförderung, Angela Pelzer von den Offenen Hilfen, Maike Sander aus dem Heilpädagogischen Kindergarten Eitze, Tanja Smolinski von der TBS, Karin Stahlhut aus dem Heilpädagogischen Kindergarten Eitze, Susanne Steinmeyer und Gabriele Tiedge, beide von der TBS, Irmgard von Lührte aus der Hauswirtschaft in Eitze, Markus Waldmeier von der TBS, Ada Walter von der Krippe in Eitze, Claudia Wübbeling aus der Verwaltung und Hilde Zimmermann von der Frühförderung.

Allen Jubilaren unsere herzlichsten Glückwünsche. *pit*



Marmelade und Kekse als Beitrag zur Inklusion

Marktstand der Oytener Hauptstufe war ein voller Erfolg

An diesem 22. Oktober begann der Tag für die sieben Schüler und vier Betreuer der Hauptstufe in Oyten sehr früh. Schon um 7 Uhr mussten sie in Verden damit beginnen, ihren Stand für den Wochenmarkt aufzubauen, um 7.30 Uhr begann der Verkauf. Das Angebot bestand aus diversen Marmeladen und Chutneys, selbstgebackenen Keksen und Blumen.

Da auch dieser Marktstand ganz im Zeichen des 50-jährigen Bestehens der Lebenshilfe stand, sollte alles ein bisschen „besonders“ sein: Die Schüler richteten Probierhappen mit den unterschiedlichsten Sorten Marmelade und Chutneys hübsch auf Tellern her, und auch die selbstgebackenen Haferflockenkekse wurden für die Verkostung vorbereitet. Abschließend mussten noch die Blumen hübsch drapiert und das Informationsmaterial über die Like-deeler Schule ausgelegt werden. „Eine richtig stressige halbe Stunde“ bestätigten die Schüler wie aus einem Mund.

Doch die Mühe sollte sich lohnen an

diesem kalten, aber wunderbar sonnigen Dienstag Vormittag. Der Stand der Lebenshilfe war mehr oder minder ständig umlagert, und insbesondere die Marmeladen, Chutneys und Backwaren erfreuten sich großer Beliebtheit und überzeugten durch ihre Qualität. Insgesamt konnten sich alle Beteiligten an diesem Vormittag über den Verkauf von etwa 100 Artikeln, viele neugierige Besucher und sehr gute Werbung in eigener Sache freuen. An diesem Markttag war Inklusion nicht nur ein Wort, sie wurde gelebt und erlebt und ging wahrhaft durch den Magen.

In der darauffolgenden Woche übernahmen übrigens die Schüler und Betreuer der Abschlussstufe Kirchlinteln den Marktstand mit ähnlich großer und positiver Resonanz. *pit*

Die Schüler hatten Spaß und Erfolg.



Zusammen ist man weniger allein

Tag der offenen Tür in der Kita am Hesterberg lockte viele Besucher

In Zeiten, wo sich manche Eltern schon in der Schwangerschaft nach Kita-Plätzen umschaun, oder sich die Generation 60+ überlegt, wie sie im Alter einmal leben will, haben Mehrgenerationenmodelle wie das in Dörverden Hochkonjunktur. Kein Wunder, dass zum kürzlich veranstalteten Tag der offenen Tür unzählige Besucher vor Ort waren.

Die Lebenshilfe Verden hatte im Rahmen ihres 50-jährigen Jubiläums in die Kita am Hesterberg geladen und ein

informatives und abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt.

Interessierte Erwachsene konnten sich über das besondere Profil der Kita informieren. Sie wurden durch die Räume geführt und erfuhren dabei viel über das generationsübergreifende Konzept und die tägliche kooperative Arbeit in den Gruppen.

Für allgemeines Schmunzeln sorgte da vor allem der Anblick des bestuhnten Speisesaals: Hier stehen seniorengerechte, eher funktionale Stühle neben

den quietschig bunten Kinderstühlen. Ein Bild, das wunderbar die Kernidee der Einrichtung widerspiegelt, nämlich das rege Miteinander der Generationen.

Für die kleinen Besucher war derweil natürlich auch gesorgt. Sie konnten unter anderem kneten oder Kerzen basteln, sich schminken lassen oder eine Musikreise antreten. Die Kita ist mit 48 Kindern zurzeit übrigens voll ausgebucht. Ein Grund mehr, sich beizeiten anzumelden. *Sara Fischer*

50 Jahre im Zeichen der Kooperation

Mitgliederversammlung blickt zurück, ehrt Mitglieder und spricht über Pläne

Wir sind im Jubiläumsjahr, und so stand natürlich auch die Mitgliederversammlung ganz im Zeichen dieses besonderen Vereinsgeburtstags. Es gab allerdings noch viele weitere Jubilare, und die wurden zunächst von Doris Löwe, Aufsichtsratsvorsitzende des Vereins, ausgezeichnet. Helen von Lührte

beispielsweise hatte bereits bei der Vereinsgründung eine zentrale Rolle gespielt und wurde für ihre 41-jährige Mitgliedschaft geehrt – genauso wie Günther Böschen, Carl-Christian Hesse und Gerhard Köster. Helga Könecke feiert in diesem Jahr ihre 40-jährige Mitgliedschaft im Verein.

die übereinstimmende Rückmeldung.

Um die pädagogische Philosophie der Lebenshilfe noch einmal zu verdeutlichen, haben Anja Kracke und Sylvia Barthel am Beispiel der Likedeeler Schule das Modell der Kooperation als Weg zur Inklusion dargestellt. Sie taten dies mit sehr lebendigen und anschaulichen Beispielen aus der täglichen Unterrichtspraxis.

Bei so viel positiver Grundstimmung hätte man meinen können, dass man sich entspannt zurücklehnt. Nicht so bei der Lebenshilfe. Hier blickt man zwar positiv in die Zukunft – schließlich ist die Auslastung derzeit in allen Bereichen sehr gut – findet aber auch noch Weiterentwicklungsmöglichkeiten und Herausforderungen.

Auf die gelte es, so Anja Kracke, angemessen und nicht zu überstürzt zu reagieren. Am Beispiel Inklusion zeige sich, dass die an sich gute und unbedingt unterstützenswerte Idee noch lange nicht zu Ende gedacht und ausgestaltet ist. Wir bleiben dran! *pit*

Doris Löwe (links) ehrt die Jubilare Günther Böschen und Helen von Lührte.



Wir wünschen all unseren Leserinnen und Lesern und deren Familien ein friedliches Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Wir hoffen, Sie hatten viel Freude mit unserer Zeitung, und wir freuen uns gemeinsam mit Ihnen auf viele weitere tolle Geschichten.

Plattdütsch för de Waldkinners

Irmgard Kracht liest jede Woche vor

Die Waldkindergartengruppe der Lebenshilfe Verden ist ohnehin schon außergewöhnlich, durch die plattdeutschen Lesestunden von Irmgard Kracht bekommt sie seit einigen Wochen eine weitere Besonderheit.

Muus und Ünnerbüx (zu Hochdeutsch Maus und Unterhose) – das waren die ersten zwei Wörter, mit denen Irmgard Kracht den Wortschatz der Waldkinder erweitert hat. Sie kommt regelmäßig zu ihnen in den Wald und liest aus Büchern vor, die auch in der plattdeutschen „Übersetzung“ vorliegen oder von ihr spontan übersetzt werden, beispielsweise einige Abenteuer von Petterson und Findus. Die Kinder sitzen derweil auf Baumstämmen an der frischen Luft, lauschen gespannt und scheuen sich auch nicht, bei den übrigen Wörtern nach der Übersetzung zu fragen.

„Die Kinder sind total begeistert und können den nächsten Besuch von Irmgard Kracht kaum erwarten, obwohl der letzte gerade erst vorbei ist“, be-



Irmgard Kracht bei einer ihrer wöchentlichen „platten Lesungen“.

richtet Gruppenleiterin Insa Siedschlag. Auch Irmgard Kracht freut sich jedes Mal auf ihre Lesestunde der besonderen Art und kommt gerne zu den Kindern in den Wald. Sie ist dankbar über die Freude und das Interesse der Kinder.

„Das ist ein toller Lohn für meine ehrenamtliche Arbeit“, sagt sie. Ihr ist es wichtig, dem Aussterben der plattdeutschen Sprache entgegenzuwirken und sich für die Nachhaltigkeit des altdeutschen Kulturgutes einzusetzen.

„Insbesondere in Hinblick auf die rasante Steigerung des Medienkonsums ist es umso wichtiger, mit dem Vorlesen und Betrachten der Bilderbücher die Sprachentwicklung und den Bildungsprozess der Kinder zu fördern. Dabei werden Handlungen sinnlich und gefühlvoll erlebt, was im Alltag häufig zu kurz kommt“, so Insa Siedschlag. Konsequenterweise sind die Kinder des Waldkindergartens daher auch regelmäßig in der Verdener Stadtbücherei zu finden. Besuche dort sind fest im Wochenplan verankert.

Wer noch mehr über das pädagogische Konzept des Waldkindergartens erfahren möchte, kann sich gerne beim Betreuerteam Insa Siedschlag und Jana Thiele unter der Nummer 01525/6751683 melden. *haku*

Pädagogisch wertvoller Gewinn

Kooperative Kita „Paletti“ bekommt Spielausstattung im Wert von 700 Euro

Der Verein „Mehr Zeit für Kinder e.V.“ hat 2010 die Initiative „KiTa Spielothek“ gegründet. Ziel ist es, Erziehungspartnerschaften zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern auf- und auszubauen und die Spielkultur in den Familien zu stärken.

Die „KiTa Spielothek“ funktioniert wie eine Bibliothek: Die von erfahrenen Pädagogen und Wissenschaftlern des Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL) in Frankfurt sorgfältig ausgewählten Spiele und Spielmaterialien können ausgeliehen werden. Ihr gerade aktuelles Lieblingsspiel

dürfen die Kinder für einige Tage aus der Einrichtung mit nach Hause nehmen und es mit der Familie spielen. Das Austauschen der Spielzeuge bietet dann auch einen guten Anlass für Gespräche zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften über die Entwicklung des Kindes.

Im Frühjahr hatte sich die Kooperative Kita „Paletti“ aus Achim-Baden nun an einer Ausschreibung des Vereins „Mehr Zeit für Kinder“ beteiligt. Zu gewinnen gab es KiTa-Spielothek-Ausstattungen; gefordert waren Ideen zur Umsetzung der „KiTa-Spielothek“ im eigenen Haus.

Das Konzept, das das „Paletti“-Team eingereicht hatte, sah beispielsweise Spielenachmittage mit Workshops vor, außerdem eine Infoveranstaltung für Eltern zur pädagogischen Bedeutung von Spielen.

Die Ideen der Badener kamen offenbar gut an, denn die Kita hat nun tatsächlich eine „KiTa-Spielothek“-Ausstattung im Wert von 700 Euro gewonnen. Die neuen Errungenschaften stehen nun den Kindern und Familien zum Ausleihen zur Verfügung. Das Spektrum reicht von Tisch- und Gesellschaftsspielen bis hin zu Fahrzeugen und Tierfigu-

ren von namenhaften Herstellern. Allerdings sind die Spiele nur auf drei- bis sechsjährige Kinder zugeschnitten und für Krippenkinder eher ungeeignet. Doch dieser Lücke kann schnell geschlossen werden, denn zeitgleich zur Gewinnbenachrichtigung sagte Dirk Kramer, Vertriebsleiter des W.u.K. Verlages GmbH, eine Spende in Höhe von 250 Euro zu. Der Verlag erstellt und druckt Stadt,- Bau- und Seniorenbroschüren und möchte sich für die Lebenshilfe Verden engagieren. Bereichsleiterin Nicole Kistner ist mit ihrem Team sehr glücklich und dankbar, dass das „KiTa-Spielothek-Projekt nun rund“ ist, und lud Dirk Kramer ein, doch mal vorbeizuschauen und die Spiele persönlich auszuprobieren. *haku*



Förderer Dirk Kramer gemeinsam mit Bereichsleiterin Nicole Kistner und den Krippenkindern.

„Das Ergebnis ist eigentlich nicht wichtig“ Likedeeler Schule richtet Fußballturnier im Rahmen der „Förderschulliga“ aus

Sport ist gesund, und jeder Mensch sollte sich im Rahmen seiner Möglichkeiten bewegen. Das gilt natürlich auch für Menschen mit Behinderungen. Die Frage ist nur: Welche Sportart ist die Richtige? Für die Schüler der Likedeeler Schule und der Helene-Grukke-Schule ist die Antwort ganz klar: Fußball!

Die Schüler sind in einer kleinen „Förderschulliga“ aktiv und treffen sechs Mal im Jahr in Form von Turnieren aufeinander. Anfang Dezember war nun die Likedeeler Schule als Ausrichter an der Reihe.

Gespielt wurde in der Aller-Weser-Halle Verden. Als Favoriten galten die Mannschaften der „Förderschule Ottenbeck“ aus Stade und die „Schule An Boerns Soll“ aus Buchholz an der Nordheide. Letztere gewann auch das Turnier in Verden und überzeugte vor allem durch schnelle und passichere Kombinationen und Treffsicherheit im Abschluss.

Gespielt werden die Turniere im Modus „jeder gegen jeden“ mit jeweils



Die Spieler feigten mit einer derartigen Geschwindigkeit über den Platz, dass sie mit der Kamera nicht einzufangen waren.

fünf Feldspielern plus Torwart. Die Spielzeit pro Partie beträgt sieben Minuten. Am Ende des Turniers gibt es Urkunden für alle teilnehmenden Mannschaften, und am Ende einer Saison, in der jede Mannschaft einmal Turniergegner ist, steht dann der „Meister der Förderschulen“ fest.

„Aber das Ergebnis ist für uns eigentlich nicht wichtig“, sagte Kay Schmidt von der gastgebenden Likedeeler Schule nach dem Turnier. Es gehe vielmehr darum, „dass alle einfach Spaß haben und die Gemeinschaft und den Teamgeist erlebt können“. „Wir haben in dieser Saison bestenfalls Außenseiterchancen und können die Favoriten ein bisschen piesacken“, erklärte er grinsend. Wie groß die Leidenschaft für den Fußball dennoch ist, davon zeugten nicht nur die stark an den FC Barcelona erinnernden Trikots, sondern auch die Tatsache, dass die Spieler nach der Siegerehrung noch weiter kickten und die Teams bis zur Abfahrt bunt durchmischt waren.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Realschülern der 10. Klasse. Viele von ihnen haben sich sehr engagiert und beim Turnier geholfen, beispielsweise indem sie in die Rolle des Schiedsrichters geschlüpft sind. Danke dafür! *pit*